№ 58. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Sonnabend den 17. Mai 1851.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: die Wahl des bisherigen Landraths und Landes-Aeltesten Freiherrn v. Wechmar auf Zedlitz zum General-Landschafts-Repräsentanten von Niederschlesien für den sechsjährigen Zeitraum von Weihnachten 1850 bis dahin 1856 zu bestätigen.

— Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der jetzige Bundestagsgesandte, General-Lieutenant von Rochow, der früher in St. Petersburg außerordentlicher Gesandter war, sich von Frankfurt aus auf einige Tage nach Warschau begeben wird.

— Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich wird, wie man hört, am 29. d. Mts. in Olmütz eintreffen und dort eine Zusammenkunft mit des Kaisers von Rußland Majestät haben.

Berlin, 15. Mai. So eben hören wir, daß J. Maj. die Königin sich in Folge der eingegangenen betrübenden Nachricht von dem Ableben J. Königl. Hoheit der verwittweten Frau Herzogin von Leuchtenberg veranlaßt gesehen hat, die Reise nach Warschau aufzugeben.

— In der Reiseroute Sr. Maj. des Königs ist insofern eine Aenderung eingetreten, als Allerhöchstdieselben das zweite Nachtlager nicht in Gleiwitz, sondern in Myslowitz nehmen werden, da an ersterem Orte die Beschaffung angemessener Räume nicht thunlich gewesen ist.

— Nach heute aus Dresden hier eingegangenen Nachrichten ist der Herr Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel gestern Nachmittag daselbst angekommen. Für heute war die Schlußsitzung der Conferenzen festgesetzt und zu morgen haben Se. Maj. der König von Sachsen die sämmtlichen Bevollmächtigten zu einem großen Feste eingeladen. Hiernach ist die Rückkunft des Herrn Minister-Präsidenten erst am Sonnabend zu erwarten.

Berlin, 15. Mai. Graf Arnim-Heinrichsdorf soll in Wien für eine Verständigung der beiden Kabinette sehr thätig gewesen sein und dieselbe bereits mit bedeutendem Erfolge angebahnt haben. Namentlich soll sich Fürst Schwarzenberg zu der „Concession" verstanden haben, vor Allem die schleswig-holsteinische und kurhessische Frage im Bundestage zur sofortigen Lösung kommen zu lassen, und soll man sich in dieser Beziehung über gemeinschaftliche Vorlagen verständigt haben. Ob für diese Concession, die nichts mehr, als die Erfüllung früherer Zusagen wäre, Graf Arnim neue Zugeständnisse gemacht habe, wird zwar nicht gesagt, aber eine solche Vermuthung liegt Angesichts der österreichischen Forderungen, die jetzt noch in derselben Ausdehnung wie bisher bestehen, ziemlich nahe.

— Wie dem „M. C." von hier geschrieben wird, haben die General-Lieutenants Graf v. d. Groeben, Kommandeur des 7., v. Brünneck, Kommandeur des 5., und v. Hedemann, Kommandeur des 4. Armeekorps, die nachgesuchte Abschiedsbewilligung erhalten. An ihre Stellen kommen die General-Lieutenants v. Schreckenstein nach Münster, als Kommandeur des 7., Fürst Radziwill nach Magdeburg, als Kommandeur des 4., und v. Wedell nach Posen, als Kommandeur des 5. Armeekorps.

Frankfurt a. d. O., 14. Mai. Am 23. d. M. findet hier die General-Versammlung des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und Niederlausitz statt.

Breslau, 13. Mai. Das Schwurgericht in Liegnitz hat den Prediger Schmidt, der wegen seiner Betheiligung an den Stuttgarter Beschlüssen, als Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung, unter der Anklage des Hochverraths stand, freigesprochen, ebenso den Buchhändler Appun. Der Letztere stand unter der Anklage, durch einen Artikel in dem von ihm verlegten, aber von Wander redigirten „Pädagogischen Wächter" erdichtete und entstellte Thatsachen zum Schaden der Staatsregierung verbreitet zu haben. Er berief sich darauf, daß Wander verantwortlicher Redakteur sei und noch in diesem Jahre von Amerika heimkehren werde.

Breslau, 14. Mai. [Ein Regenbogen bei Nacht.] Eine neue Aera beginnt; denn eine neue Sonne wird aufgehen über Europa, nämlich die Theater-Sonne aus dem Propheten. Der Versuch ist gestern gemacht worden. Gestern Abend nach 9 Uhr ist die Sonne aufgegangen, nicht am Theaterhimmel, sondern über dem Theater und sie hat den ganzen Exerzierplatz taghell beleuchtet, so daß man auf der Rampe des königl. Palastes die kleinste Schrift lesen konnte und das Ständehaus, wie der Justizpalast im prachtvollsten Lichte ihre schönen und grandiosen Verhältnisse am Horizont abzeichneten.

Der Mond versteckte sich dazu, und vom Himmel, als ob er neidisch darauf wäre, daß Menschenwitz ihm seine herrlichsten Geheimnisse abgelauscht, goß der Regen in Strömen herab.

Aber ohne sich darum zu kümmern, leuchtete unsere Sonne ruhig fort und rächte sich an der Mißgunst des Wetters durch ein neues Wunder, indem sie einen prächtigen Regenbogen am finstern Nachthimmel hervorrief.

Uebrigens verrathen wir unsern Lesern sub rosa, daß der gestrige Sonnen-Aufgang bei Nacht nur eine Probe war; eine Vorbereitung, um einem erhabenen Gaste auf Seiner Heimfahrt aus dem Theater, welches Er hoffentlich besuchen dürfte, eine Ueberraschung zu gewähren.

Hirschberg, 10. Mai. Heute früh wurden alle hiesigen Lotteriespieler durch die eingegangene Nachricht, daß zwei Viertel des zu Breslau bei Hrn. Schreiber gefallenen großen Looses die Kollekte des hiesigen Untereinnehmers Hrn. Steckel beglückt haben, in große Erregung versetzt. Ein Viertel davon bleibt in der Stadt und vertheilt sich unter 12 theils arme, theils wenig bemittelte Personen, welche Antheile von $2\frac{1}{2}$ bis 15 Sgr. am Einsatz haben. Das zweite Viertel kommt nach Schreiberau. An demselben haben 6 Personen Antheil. Auch diese Gewinner leben in bedrängten Lebensverhältnissen.

Dresden, 13. Mai. Man ist sächsischerseits gewillt, mit den in Preußen eingerichteten Eilzügen auf den von Westen nach Osten gehenden Eisenbahnen in Concurrenz zu treten, indem die Züge in Sachsen so gelegt werden sollen, daß die Verbindung zwischen Köln und Wien eine noch schnellere sein soll, als sie jetzt auf den preußischen Eisenbahnen ist. Die Züge sollen so eingerichtet werden, daß der Reisende nur eine Nacht unterwegs ist, während er auf der Tour durch Preußen zwei Nächte daran wenden muß. Mit dem 15. d. soll diese Einrichtung in's Leben treten, ob sie aber das gewünschte Resultat, den Zug der zwischen dem Rhein und Wien Reisenden über Dresden zu leiten, haben wird, kann erst der Erfolg zeigen.

Dresden, 15. Mai. Heute Nachmittag um 4 Uhr wurden die Ministerial-Konferenzen geschlossen.

München, 13. Mai. Heute Nachmittag ist die Herzogin von Leuchtenberg, Tochter des verewigten Königs Maximilian von Baiern, geb. 1788, Wittwe seit 1824, mit Tod abgegangen.

Dessau, 9. Mai. Eine Resolution des herzoglichen Staatsministeriums, welche dasselbe unterm 1. Mai auf eine seitens einiger Geistlichen in Betreff der Freien Gemeinde zu Köthen eingereichte Vorstellung erlassen hat, besagt, daß das Ministerium damit einverstanden ist, daß ihre Taufhandlungen nicht als christliche Taufen angesehen werden können, daß ihre Mitglieder auf keinerlei Acte in den christlichen Kirchen Anspruch haben, daß sie als Zeugen bei christlichen Taufen nicht zugelassen werden können, und daß die christliche Trauung versagt werden kann, wenn auch nur ein Theil der Brautleute zu den Mitgliedern der gedachten Verbindung gehört.

Kiel, 12. Mai. Die holsteinischen Notabeln halten sich jetzt sämmtlich oder großentheils hier auf, um sich morgen oder übermorgen von hier nach Flensburg zu begeben. — Die Frage wegen des Eintritts dänischer Offiziere in das deutsche Contingent ist noch immer nicht erledigt.

Flensburg, 14. Mai. Ein Amnestie-Patent für Schleswig ist am 10. Mai erschienen. Ganz ausgeschlossen von der Amnestie sind 33 Personen, darunter der Herzog und Prinz von Augustenburg nebst Familie, Beseler und die Mitglieder des Obergerichts. Die übrigen Kompromittirten haben ein genau formulirtes Amnestie-Gesuch an den König zu richten.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Heute Mittag fand die Schlußsitzung der Bundescentralcommission statt, bei der alle Bevollmächtigte anwesend waren.

— Die von Preußen abgeschlossenen Militairconventionen, gegen deren Fortbestand Oesterreich schon früher agitirte, sollen nach Eröffnung der Bundesversammlung wieder Gegenstand des Angriffs der österreichischen Partei sein.

— Die Hamb. Nachr. schreiben: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die in Kurzem bevorstehende Zusammenkunft der Monarchen von Rußland, Oesterreich und Preußen in Warschau den Zweck, die Grundlagen des politischen Systems zu berathen, welches von diesen drei Großmächten gemeinschaftlich zu befolgen sein möchte. Auch die dänische Frage, welche Rußland ganz besonders am Herzen liegt, wird daselbst eingehend behandelt werden, und es sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß es beabsichtigt wird, sich im Sinne des Londoner Protokolls über weitere Schritte zu vereinbaren, die dazu führen sollen, die Integrität der dänischen Monarchie für die Zukunft zu erhalten. Dänemark wünscht zu dem Ende, den Sohn des Prinzen Christian von Glücksburg und der Prinzessin Louise von Hessen auf den dänischen Thron mit Einschluß der Herzogthümer erhoben zu sehen, indem es durch dieses Arrangement die Ansprüche der Agnaten auf Schleswig und Holstein und die der Cognaten auf das Königreich ausgleichen zu können glaubt.

Frankfurt a. M., 15. Mai. In gestriger Bundestagssitzung wurde der preußische Bundestagsgesandte v. Rochow vom Grafen Thun feierlich eingeführt; v. Rochow wird am 18. nach Warschau abreisen, aber von dort bald zurückerwartet.

Oesterreichische Länder.

Wien, 14. Mai. Einige Vorarbeiten, welche bei Hofe in diesen Tagen angeordnet wurden, lassen uns wieder auf einen baldigen Vollzug der Kaiserkrönung schließen, und auch in einigen Kreisen geht das Gerücht, daß dieselbe längstens bis gegen Ende des Monats Juni stattfinden solle.

— Die Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Galizien steht außer Zweifel. Es ist dies zum Theile auch schon aus den großartigen Vorbereitungen zu entnehmen, die zum Empfange des Monarchen theils in Lemberg, theils in den übrigen Städten des Kronlandes getroffen werden. Ob Se. Majestät auch nach Warschau reisen werde, darüber ist in diesem Augenblicke selbst die nächste Umgebung des Monarchen im Unklaren.

— Der Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg ist in Dresden eingetroffen. — Der „Wanderer" ist auf 8 Tage suspendirt worden.

— Ueber die Rückkehr des Fürsten Metternich schreibt man der „Brünner Ztg.", daß dieselbe für den Spätherbst definitiv beschlossen sei. Von Seiten der Regierung sei nicht das Geringste geschehen, um den Fürsten an der Rückkehr zu verhindern.

— Sardinien macht in London eine Anleihe von 75 Millionen Francs; sonstige Mittel sollen noch 45 Mill. einbringen.

Prag, 12. Mai. Ein neuer Act der Gewalt ist in der Geschichte unsers Belagerungszustandes aufzuzeichnen. Das Organ der böhmischen Industriellen, die Deutsche Zeitung aus Böhmen, ist gestern Abend neuerdings von Seiten der Militärbehörde für die Dauer des Ausnahmezustandes verboten worden.

Olmütz, 12. Mai. Auf höhere Anordnung werden die am Exerzierplatze in der Enveloppe aufgeschichteten großen Vorräthe an Bau- und Brennholz eiligst weggeräumt, was man mit der bevorstehenden Ausrückung der Truppen vor Sr. Maj. in Beziehung bringt. Auf der Nimlauer Haide, die sich eine halbe Stunde südlich vor der Festung ausbreitet, und wo jährlich die großen Artilleriemanövers stattfanden, werden alle Kugelfänge, Uebungsschanzen ꝛc. rasirt und ein ganz ebener Exerzierplatz für die Truppenkörper (angeblich das zweite Armeecorps) hergestellt, die bei Olmütz ein Sommerlager beziehen sollen.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. Girardin tritt heute in der Presse für Cavaignac als Präsidentschafts-Kandidaten auf. — Leroux hat einen Antrag in 9 Titeln und 114 Artikeln niedergelegt, welcher das Elend durch eine neue soziale Einrichtung zu heben bezweckt.

Paris, 13. Mai. Im Departement Gard haben Unruhen stattgefunden; der Grund derselben war nicht politischer Natur; das herbeigerufene Militair hat auf den versammelten Volkshaufen einen Bajonnet-Angriff gemacht, die Ruhe ist wieder hergestellt. — Ein umlaufendes Gerücht behauptet, der Präsident der Republik sei persönlich mit den Angriffen des „Constitutionel" auf das Wahlgesetz vom 31. Mai einverstanden.

Paris, 14. Mai. Von Seiten des Ministeriums wird der Nachricht widersprochen, daß 14 Regimenter auf Paris beordert worden seien.

Großbritannien.

London, 12. Mai. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm wohnten dem Privatgottesdienst in der Kapelle der Königin im Buckinghampalaste bei, später dem öffentlichen in der deutschen lutherischen Kirche, Savoy-Street. Des Abends besuchten die hohen Gäste nach einer Spazierfahrt mit dem Königlichen Paare das Theater der Königin in deren Gesellschaft; die Industrieausstellung wurde Tags vorher besucht.

— In mehreren Grafschaften von Nodirland mehren sich die Attentate der Bandmänner auf eine erschreckende Weise. Ein paar hundert Schritt von der Stadt Cappoquin wurde in der Abenddämmerung auf Hrn. Keane und dessen Frau geschossen. Die wohlhabenden Pächter leben in ewiger Todesangst, und es werden Petitionen an die Regierung um energische Maßregeln vorbereitet.

Niederlande.

Rotterdam, 13. Mai. Die große niederländische Heringsfischerei, welche bisher nach gesetzlicher Bestimmung erst am 24. Juni beginnen durfte, wird in diesem Jahre bereits mit dem 1. Juni ihren Anfang nehmen.

Portugal.

Oporto, 4. Mai. Saldanha, fast mit der Macht eines Dictators bekleidet, rückt gegen Lissabon vor. Dort ist ein versuchter Aufruhr gescheitert. Der König ist am dritten wieder in Lissabon eingetroffen.

Rußland.

Kalisch, 8. Mai. Der General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers, GL. Ozrew, ist vorgestern aus St. Petersburg in Warschau mit der Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser in diesem Augenblicke bereits seine Hauptstadt verlassen haben dürfte, und daß dessen Ankunft in den nächsten Tagen in Warschau erfolgen müsse. In Warschau selbst sind bereits alle Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers und zur Aufnahme hoher Gäste getroffen. Nach Aussagen von Reisenden befinden sich gegenwärtig wenigstens 70 russische Generale in Warschau, und das beginnende rege Leben übt einen wohlthätigen Einfluß auf Handel und Gewerbe aus. — Das neueste kaiserliche Rescript an den Kriegsrath in St. Petersburg deutet die Mängel an, welche bisher vorzugsweise in der russischen Armee geherrscht haben. Besonders mangelhaft sind die Militärgesetze, welche es möglich machten, daß das Militär grausam behandelt und in den abgesonderten Corps von den Officieren zu Feldarbeitern u. s. w. mißbraucht wurde; nicht minder mangelhaft die Verwaltung der Militärökonomie, da dem Militär Vieles, was ihm gebührte, entzogen wurde. Seit der mehrjährigen Mobilmachung der activen Armee hat der Kriegsrath durch strenge Verordnungen dahin gewirkt, daß diesen Mängeln in der Folge gründlich abgeholfen werde.

— Die russische Regierung hat sich entschlossen, die bedeutenden Fabrikstädte Sgierz und Lodz sowohl unter sich, als durch Zweigbahnen an die Warschau-Krakauer Bahn mit Warschau zu verbinden. Ebenso soll Warschau mit St. Petersburg und Moskau durch Eisenbahnen in Kommunikation gesetzt werden. Die Bahn jedoch, welche auch für Preußen von Interesse ist, und zunächst in Angriff genommen werden soll, ist die Bahn von Lowicz bis zur preußischen Grenze zur Verbindung Warschau's mit Berlin.

Warschau, 14. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern Nachmittag um 6 Uhr von St. Petersburg im besten Wohlsein hier eingetroffen.

Londoner Industrieausstellung.

Rußland, Norwegen und Schweden, Dänemark, Norddeutsche Staaten.

Die Ausstellungsgegenstände, welche aus dem russischen Reiche erwartet wurden, sind bis jetzt zum größten Theile noch unterwegs. Wir finden die Räume, welche dafür eingerichtet sind, noch leer. Das Wenige aber, was bereits unserer Beurtheilung übergeben ist, befriedigt die Ansprüche, welche man an eine ausgebildete Industrie zu machen pflegt, insofern ein wichtiger Faktor, nämlich der Kostenpreis, außer Acht gelassen wird.

Zwei 15 bis 16 Fuß hohe Bronze-Kandelaber im Renaissance-Styl sind in Zeichnung, Guß und Vergoldung vollkommen gelungen. Die Verzierungen bestehen durchgehends aus Laubwerk. Die Vergoldung ist abwechselnd matt und glänzend in einer Reinheit und Fülle aufgelegt, die man selten bei den französischen oder englischen Bronzen findet. Auf einem dreieckigen Piedestal erhebt sich der auf drei Füßen ruhende Sockel, der den Kandelaber trägt. Der Schaft beginnt blätterartig und läuft in Pinienapfelform aus. Drei große Arme tragen jeder drei Glaskuppeln. Ueber diesen ragen drei kleinere Arme und drei Glasglocken hervor. Die äußerste Spitze läuft in einer Glocke aus. Jeder Kandelaber trägt demnach dreizehn Flammen. Die Kandelaber sind in Moskau gefertigt. Der Fabrikant heißt Krumbigel und befindet sich hier. Er beabsichtigt, diese vorzüglich schönen Gegenstände zu verkaufen.

Nächst diesen werden allgemein zwei Porzellan-Vasen bewundert. Sie sind in Form, Malerei und Vergoldung unstreitig die schönsten, die bis jetzt aufgestellt sind. Die eine Vase, etwas über 5 Fuß hoch, nach antikem Muster ausgeführt, hat an der unteren Füllung zwei Henkel. Der Sockel, die Griffe und die Vase sind theilweise matt und glänzend vergoldet und reliefartig mit Blättern belegt. Ein gelungenes Bild des Dolce far niente ziert die vordere Ansicht, während die Rückseite Weintrauben, Früchte und Blätterwerk in verschiedenen Farbentönen der gelben und grünen Vergoldung zeigt.

Die andere etwas kleinere Vase, in demselben Styl gehalten, ist abwechselnd grün und vergoldet und trägt an der Vorderseite das Bild einer halbnackten Sklavin, die von einem Weibe einem alten Manne zugeführt wird.

Außer diesen beiden Vasen hat die Kaiserliche Porzellan-Manufaktur zu Petersburg noch eine runde Porzellan-Tischplatte gesendet, die reich bemalt ist und Blumen, Laub und Vögel zeigt.

Vier Vasen aus grünem Jaspis, hervorgegangen aus den Kaiserlichen Fabriken zu Ekaterinenburg und Kolivan, sind vielleicht die einzigen Steinvasen, welche sich durch feine Blätterverzierung und spiegelblanke Politur auszeichnen. Alle anderen, oft größeren, die ich hier gesehen, und unter welchen eine Schale von Cantian aus Berlin besonders hervorragt, sind glatt, während zwei von den russischen, die eigentlich Urnenformen haben, mit sauber ausgeschnittenen Blätterverzierungen belegt sind. Die Blätter sind matt, während unterhalb derselben die Vasen bis in die äußersten Winkel hinein blank polirt sind, eine Arbeit, die wirklich bewundernswürdig ist.

Eine Barwick-Vase aus getriebenem Kupfer ist von einem Fabrikanten aus Moskau eingeliefert. Sie verdient wegen der sauberen Ausführung Beachtung.

Die Kaiserliche Schleif- und Steinpolir-Fabrik zu Peterhof hat eine Tischplatte in florentinischer Mosaik geliefert, die aus verschiedenen Steinen zusammengesetzt ist. Die Platte ist spiegelblank. In schwarzem Marmor befinden sich Blumenverzierungen aus farbigen Steinen. Die Mitte der Platte ziert ein Vogel, der eine Weintraube trägt. Den Fuß des Tisches bildet ein Engel mit einem Palmbaum. Er ist aus reich vergoldeter Bronze gegossen und sauber ciselirt.

Einige schöne Möbel, Fortepiano's, Parquet-Fußböden, Waffen und geschliffenes Glas sind bereits aufgestellt und werden ihre Beurtheilung in meinem speziellen Berichte erhalten.

Das Arrangement der russischen Abtheilung gehört mit zu den besten der Ausstellung. Die Stoffe werden in großen Mahagoni-Spinden unter Glas dekorirt werden. Der Katalog weist 384 Aussteller aus Rußland nach, darunter sind sehr viele Waaren aus Kaiserlichen Fabriken, die aus Sibirien und den entferntesten Grenzen des russischen Reiches ihre Erzeugnisse angemeldet haben. Die galvanoplastischen Arbeiten aus Petersburg fehlen noch.

Schweden und Norwegen sind nur durch 32 Aussteller vertreten. Eine Marmorstatue von Molin in Rom, einem schwedischen Bildhauer, einen Knaben darstellend, ist der einzige Kunstgegenstand, der geliefert worden ist. Das schwedische Eisen ist in allen Stadien, vom rohen Erz bis zur fertigen Stahlwaare, ausgelegt und zeichnet sich ganz besonders in den vorliegenden Proben von Stangen und Rundeisen aus. Einige Stücke von letzterem sind wie ein Tau mehrere Male in einander verschlungen, um die Geschmeidigkeit dieses Metalls zu zeigen. Die ausgelegten Schafwoll-Vließe sind unseren gröberen Sorten in der Provinz Posen gleich. Ein einziges Vließ hat eine Spur von Veredlung. Einige Stücke Tuch, ebenso verschiedene baumwollene und seidene Stoffe in geringer Auswahl sind unwesentlich und können keinen Anspruch auf Zulassung zur Konkurrenz auf dem Weltmarkte machen. Ebenso ist der Flachs noch unrein, dagegen ist eine Probe von Leinwand ziemlich fein und von gutem Handgespinnst.

Dänemark ist durch 39 Aussteller vertreten. Es hat, außer einigen kleinen Vasen aus der Königlichen Porzellanmanufaktur in Kopenhagen, auch zwei größere Gruppen in Gyps, Amor und Eva, und einen Jäger, der einen Panther erlegt, eingesandt. Sie sind von Jerichau modellirt. Außerdem liegt eine Auswahl vorzüglicher Handschuhe, Tondernsche Spitzen, einige gute Möbel, Fortepiano's und Pelzwerk aus.

Die nicht dem Zollvereine angehörenden norddeutschen Staaten sind unter der Hamburger Flagge in Sicherheit gebracht. Das Arrangement ist zwar einfach, doch zweckmäßig, und der kleine Raum, den diese Staaten beansprucht haben, gut benutzt.

Die Lorelei von Engelhardt ist ein gelungenes Kunstwerk. Derselbe Bildhauer hat eine Reihe Kartons, Scenen aus der norddeutschen Mythologie darstellend, geliefert. Ein Theil derselben ist en relief in Gyps bereits ausgeführt. Industrie-Erzeugnisse liefert Hamburg als Handelsstadt in überwiegendem Grade. Die große Stockfabrik von Meyer hat ein Tableau strahlenförmig aneinander gereihter Stöcke gesandt. Es weist mehrere Hundert verschiedener Muster nach. Diese Fabrik beschäftigt gegen 600 Arbeiter und liefert ihr Fabrikat nach allen Ländern. Vorzüglich rein und schön gedruckte baumwollene Tücher, wollene Tischdecken, bedruckte Mousselin de laine-Shawls und Tücher haben Arndt und Berend, Fehr u. Comp. und Gebrüder Windmüller geliefert.

Eine Hirschgruppe unter einer Eiche, in Silber gegossen, ciselirt von Brahmfeld u. Gutruf, ist sehr schön. Nicht minder fesselt uns ein Glaspokal, worin von Böhm in Hamburg die Teutonenschlacht geschnitten. Nur scheint der Preis von 100 Pfd. Sterl. etwas zu hoch.

Eine Haarstickerei von Bernhardine Gompertz in Hamburg, die Königin Viktoria und der Prinz von Wales, ist kaum von einem feinen Kupferstich zu unterscheiden und läßt die unendliche Kunstfertigkeit der Stickerin, noch mehr aber deren immense Geduld und Ausdauer bewundern.

Zu den schönsten Arbeiten deutscher Tischler ist unstreitig der von Plambeck gelieferte runde Tisch zu rechnen. Das Mittelstück und vier Hauptstücke stellen Scenen aus dem Leben des Kaisers Franz und Kardinals Farnese dar. Viele Hunderte von Figuren sind hier, in bis auf's Kleinste gelungener, mit Elfenbein, Perlmutter, Gold, Silber und anderen Metallen ausgelegter Arbeit ausgeführt. Es ist eine Arbeit von vielen Jahren und wird einstens den besten Kunstwerken dieser Art zur Seite gestellt werden.

Aus Oldenburg ist ein Modell, das heidelberger Schloß darstellend und aus Kork geschnitten, erwähnenswerth. — Eine elektrische Uhr von Bröcking in Hamburg gilt als die beste in der Ausstellung.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.

Druck und Verlag von G. Heinze & Comp.

Lausitzer Nachrichten.

Kohlfurt, 15. April. Heute genossen wir das seltene Glück, Se. Majestät den König auf dem hiesigen Bahnhofe begrüßen zu können. Allerhöchstdieselben langten mit einem Extrazuge um ¾3 Uhr auf dem mit Blumen und Guirlanden festlich geschmückten Bahnhofe an. Se. Majestät schritten rasch durch das aus jungen Fichten gebildete, mit Blumen und Fahnen, in denen die lausitzischen und preußischen Farben prangten, geschmückte Spalier dem Königszimmer zu, wo Allerhöchstdieselben den General-Lieutenant Hiller von Gärtringen wahrhaft herzlich empfingen und dann die verschiedenen Deputationen sich vorzustellen zu lassen geruhten. Viele der Letzteren wurden hiernach zu der aus 22 Couverts bestehenden Königl. Tafel gezogen. Se. Majestät sahen angegriffen aus, waren aber sehr heiter und unterhielten sich freundlich mit den zahlreichen Anwesenden. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich der General-Lieutenant v. Gerlach, Excellenz, der russische General v. Benkendorf, der Flügel-Adjutant v. Bonin und Oberst-Lieutenant Graf Blumenthal, der Geheime Cabinets-Sekretair Niebuhr, der Regierungs-Chef-Präsident von Frankfurt, Freiherr v. Manteuffel, und der Leibarzt Dr. Grimm. Zum Empfange Sr. Majestät waren aus dem Görlitzer Kreise anwesend: der Herr Ober-Bürgermeister Jochmann, Herr Bürgermeister Fischer, der Stadtverordneten-Vorsteher Krause, der Major v. Baczko, der Major v. Randow, der Major v. Häsler, der Lieutenant und Adjutant v. Sebach, sämmtlich aus Görlitz, und der Oberst v. L'Estocq. Aus Glogau hatten sich der Oberst und Commandeur der 9. Cavallerie-Brigade v. Wechmar, der Vice-Ober-Appellationsgerichts-Präsident v. Korff, der Staatsanwalt Annecke und der Rittmeister v. Frankenberg eingefunden. Aus dem Laubaner Kreise waren anwesend: der General-Lieutenant Freiherr Hiller v. Gärtringen, Excellenz, der Landrath v. Deetz, der Kreisger.-Director Baum, der Gymnasial-Director Schwarz und der Staatsanwalt Starke. Ueberhaupt hatte sich aus Lauban ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Se. Majestät setzten nach aufgehobener Tafel um 4 Uhr mit demselben Extrazuge unter den Glückwünschen der Anwesenden ihre Reise nach Breslau weiter fort.

Görlitz, 15. Mai. Heute weilte auf wenige Stunden der Bruder unseres Minister-Präsidenten, der Regierungs-Präsident v. Manteuffel in unsern Mauern. Er nahm unser Rathhaus, die Peterskirche, das Zuchthaus und unsere herrlichen Promenaden in Augenschein und fuhr mit dem Berliner Nachtzuge wieder zurück nach Frankfurt.

Lübbenau, 10. Mai. Mittelst Beschlusses vom 16. März d. J. hat die Communal-Landtags-Versammlung des Markgrafenthums Niederlausitz den Kammerherrn Grafen zu Lynar, Standesherrn auf Lübbenau, zum Vorsitzenden, und den Regierungs-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel auf Drahnsdorf zum Stellvertreter desselben erwählt, welche Wahlen von Sr. Majestät dem Könige laut Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 23. April 1851 Allergnädigst bestätigt worden sind.

Der Apotheker zweiter Klasse Karl Friedrich Obiger hat die Kupitz'sche Apotheke in der Kreisstadt Sorau käuflich an sich gebracht und sich daselbst niedergelassen.

In der Stadt Luckau sind als Schiedsmänner gewählt und bestätigt worden: 1) für den 1. Bezirk der Kaufmann Gottlob Voigt; 2) für den 2. Bezirk der Fleischermeister Karl Steger senior.

Bautzen, 14. Mai. Am 28. April schlug ein sehr starker Blitzstrahl in das Gedingehaus eines Spanngutes zu Hirschfelde ein und das hierauf heftig auflodernde Feuer verzehrte sofort das Gedingehaus, den Pferdestall, Schuppen und die Scheune dieses Gutes. Einer günstigen Richtung des Windes und schneller Hülfe ist es zu danken, daß das Wohngebäude und die Nachbarhäuser vom Feuer unversehrt geblieben, in welchen jedoch die Fenster durch die Gewalt des Blitzschlages zersprungen sind.

— Am 7. Mai ist der Häusler Freiberg aus Cannewitz bei einem epileptischen Zufalle in die bei seinem Hause befindliche, mit Wasser angefüllte Düngergrube gefallen, und hat darin seinen Tod gefunden.

Vermischtes.

Es existirt unter den Arabern eine uralte Prophezeihung, welche den Gläubigen verkündet, daß im Jahre 70 im 13. Jahrhunderte der Hedschra ein vom Himmel gesandter Moul-Saa (Er frißt uns) erscheint, der alles Bestehende umwälzen und die ganze Menschheit in Krieg verwickeln wird. Es versteht sich, daß in dieser Katastrophe die Christenheit unter Strömen Blutes verschwindet. Obgleich das Jahr 70 nach unserer Zeitrechnung 1854 ist, so glauben dennoch viele Araber, daß die Prophezeihung nächstes Jahr in Erfüllung gehen soll. Die Araber glauben an solche Fabeln, wie wir an's Evangelium, und es wird nicht an Fanatikern fehlen, welche bei der gegenwärtigen Expedition in allen Ecken der Kabylie das baldige Erscheinen des vom Himmel Gesandten verkünden werden. Unter solchen Fanatikern befinden sich zuweilen Marabouts, denen die politischen Ereignisse in Europa nicht gänzlich unbekannt sind; und wenn sie wissen sollten, daß man auch in Frankreich 1852 einen Moul-Saa erwartet, werden sie nicht ermangeln, diesen Umstand zu benutzen.

Das heißt denn doch zu weit gegangen. In Caetanipetta saß jüngst in trauter Stunde ein Neapolitaner am Tisch beim Kartenspiel. Er setzt nach und nach eine Summe Geldes auf einen König und immer verliert er. Da zerreißt der Getäuschte diese Karte in Stücken und begiebt sich nach Hause. Aber was geschieht? Die Regierung leitete kurz darauf gegen ihn einen Prozeß ein und zwar — wegen Majestätsbeleidigung.

Als der Kaiser Paul noch Großfürst war, fiel einst auf einem Spazierritt sein Pferd, und er verstauchte sich die Hand. Zürnend befahl er seinem Stallmeister, dasselbe verhungern zu lassen. Am achten Tage machte Markow seinen Rapport, daß es soeben seinen letzten Athem ausgehaucht habe. C'est bon, erwiderte der Großfürst!

Bekanntmachungen.

[206] Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß das städtische Bau-Bureau heute aus dem Hause No. 98. nach dem Hause No. 186. in der Langen-Straße, dem Hrn. Tischlermeister Donat gehörig, verlegt worden ist.

Görlitz, den 15. Mai 1851. Der Magistrat.

---

[207] Nachverzeichnete Utensilien des aufgelösten Feldmagazines sollen im städtischen Bauhofe im Termine vom **22. d. M. Nachmittags um 2 Uhr** versteigert werden:

200 Stück Getreide-Säcke, 7 Körbe, 4 Schaufeln, 4 Besen, 2 Lichtscheeren, 1 Kasten und 1 Rauchfutterwaage.

Görlitz, den 13. Mai 1851. Der Magistrat.

---

[208] **Anzeige.**

Die Ausstellung des Bronce-Monuments des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm **III.** für Königsberg, modellirt von dem Professor Kiß in Berlin, findet vom 25. bis mit 28 d. M. statt.

Lauchhammer, den 7. Mai 1851.

Gräfl. Einsiedelsches Hütten-Amt.

---

[98] **Ganz untrügliches**

Mittel gegen Sommersprossen,

was seinen Ruf und dauerhaft unfehlbare Wirkung seit einigen Jahren durch ganz Deutschland bewährt hat, und während meines langjährigen Aufenthaltes in Ostindien kennen gelernt wurde, ist einzig und allein, da es nie in Commission gegeben wird, von mir zu beziehen gegen Franco-Einsendung von 4 Rthlr. **Fr. Ad. Schurig**, practicirender Arzt in Riesa in Sachsen.

---

[205] Ein mit guten Schulkenntnissen versehener, moralisch gut erzogener Knabe kann unter guten Bedingungen sogleich in eine hiesige Handlung als Lehrling eintreten. Das Nähere theilt die Expedition dieses Blattes mit.

---

(11) **Sonntag den 18. Mai, Vormittags ½10 Uhr,**

christkatholischer Gottesdienst hierselbst.

Der Vorstand.

---

[170] Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen und bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz vorräthig:

Hülfe für alle Hautkranke.

Schwabe, Dr. C., (großh. Amts-Physikus ꝛc.), das Kummerfeld'sche Waschwasser als ausgezeichnetes Heilmittel gegen Hautkrankheiten,

namentlich gegen trockene und nässende Flechten, Schwinden, Hautfinnen, Ansprung, Wundsein, Kupferhandel, Mitesser und ähnliche Hautausschläge. Nebst einem ausführlichen Bericht über die seitherige Wirksamkeit dieses Heilmittels und vollständiger Anleitung zum Gebrauch desselben.

Weimar, bei Ferd. Jansen u. Comp.

Broch. Preis: 5 Sgr.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz vom 15. Mai 1851.

	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer			Erbsen			Kartoffeln		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
Höchster	2	5	—	1	15	—	1	6	3	—	27	6	—	—	—	—	—	—
Niedrigster	2	—	—	1	12	6	1	3	9	—	22	6	—	—	—	—	—	—

Schnellpressendruck von G. Heinze u. Comp.